

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften im Grossherzogtum Baden**

**Schlusser, Gustav**

**Tauberbischofsheim, 1894**

Anhang zur ersten Abtheilung

[urn:nbn:de:bsz:31-140363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140363)

## Anhang.

### 1. Steinbrüche, Gräbereien.

#### Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. August 1890, die Anlage und den Betrieb von Steinbrüchen und Gräbereien betr.

(Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 527.)

Auf Grund des § 108 Ziffer 2 des Polizeistrafgesetzbuches wird verordnet, was folgt:

§ 1. Wer Steinbrüche, Kies-, Sand-, Erde-, Kalk-, Kreide-, Mergelgruben, überhaupt solche Brüche und Gruben, auf welche sich die Aufsicht der Bergbehörde nicht erstreckt, neu anzulegen, wieder in Betrieb zu setzen, oder zu erweitern beabsichtigt, ist verpflichtet, mindestens 4 Wochen vor der Ausführung der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Die Anzeige muß die erforderlichen Angaben über die Art des Unternehmens und des Betriebs und die Lage und den Umfang der Betriebsstätte enthalten und derselben eine Zeichnung (Lageplan) beigelegt werden, aus welcher die Maße und die Entfernung der Betriebsstätte von der Grenze der Nachbargrundstücke und der in der Umgebung befindlichen Gebäude, Eisenbahnen, Wege und Gewässer zu ersehen sind.

Eine Anzeige ist ebenfalls zu erstatten, wenn der Betrieb von Brüchen und Gruben auf länger als ein Jahr, auf unbestimmte Zeit oder dauernd eingestellt wird.

Hinsichtlich der Brüche und Gruben, welche von technischen Staatsbehörden angelegt und betrieben werden, machen letztere unmittelbar dem Bezirksamte die entsprechenden Mittheilungen.

§ 2. Wo die Verwaltung der Ortspolizei nicht dem Bezirksamte übertragen ist, legt die Ortspolizeibehörde die Anzeige nebst Beilagen mit einer Aeußerung über die nach ihrer Anschauung und Kenntniß der örtlichen Verhältnisse gegen das Unternehmen zu erhebenden Bedenken und zur



Verhütung von Unglücksfällen erforderlichen Maßnahmen dem Bezirksamt vor.

Das Bezirksamt prüft im Benehmen mit der Wasser- und Straßenbauinspektion, ob das Unternehmen nicht zu beanstanden ist, und erläßt die zum Schutze der Arbeiter und sonstigen Personen gegen Gefahren für das Leben und die Gesundheit oder wegen der Nähe öffentlicher Wege, Anlagen oder Gebäude etwa erforderlichen besonderen Anordnungen.

Sind erhebliche Gefährdungen zu besorgen, die auch bei Anwendung der möglichen Vorsichtsmaßregeln nicht verhütet werden können, so ist die Eröffnung, Wiederaufnahme oder Ausdehnung des Betriebs zu untersagen.

§ 3. Für die Einhaltung der getroffenen Anordnungen und der allgemeinen Vorschriften dieser Verordnung sind nicht nur die Unternehmer (Eigenthümer, Aufseher, Pächter, Verwalter der Brüche und Gruben), sondern auch die von denselben zur Beaufsichtigung des Betriebs bestellten Personen (Wertmeister, Poliere u.) verantwortlich.

Solche Aufseher müssen für alle Brüche und Gruben, worin mehrere Arbeiter beschäftigt sind, bestellt und den Arbeitern ausdrücklich bezeichnet werden, wenn der Unternehmer zur Leitung und Beaufsichtigung des Betriebs selbst nicht in der Lage ist.

Liegen mehrere Brüche und Gruben eines Unternehmers nahe beisammen, so kann die Unterstellung der Betriebe unter einen gemeinschaftlichen Aufseher erfolgen.

Die zur Verhütung von Unglücksfällen nöthigen Vorkehrungen haben die Unternehmer und Aufseher und alle in den Brüchen und Gruben beschäftigten Personen auch ohne vorherige Aufforderung der Behörden zu treffen, sobald gefahrdrohende Zustände von ihnen wahrgenommen werden.

§ 4. Bei der Anlage und dem Betriebe der Brüche und Gruben sind im allgemeinen folgende Vorschriften zu beobachten:

a. Mit der Gewinnung einer Steinschicht bezw. eines Felsens darf in der Regel nicht eher vorgegangen werden, als bis die Oberlage (der Abraum, das lose Gestein) bis zum festen anstehenden Gestein abgeräumt ist.



Bei einer Höhe des Abraumes (Oberlage, Deckgebirge) von 6 Meter und darüber muß derselbe so abgeräumt werden, daß er vom oberen Rande der entblößten Gesteins- und Grubenwände jederzeit mindestens 3 Meter zurücksteht; bei niedrigerer Höhe des Abraums soll dieser Abstand mindestens gleich der halben Höhe des Abraums sein.

b. Die Gesteins- und Grubenwände, die Böschungen, die Höhe und Breite der Abraum- und Abbaustrassen (Abtreppungen) sind der Beschaffenheit des Materials entsprechend so einzurichten und zu erhalten, wie es der Schutz der Arbeiter bedingt. Die Böschung der Wände soll bei losem Gestein, Sand, Kies, Lehm und dergleichen  $45^\circ$  in der Regel nicht übersteigen, sofern das Hereinbrechen nicht durch Mauerung oder sonstige Schutzmittel verhindert ist.

c. Vor dem jedesmaligen Beginn der Arbeit sind die Gesteins- oder Grubenwände, in deren Bereich gearbeitet wird oder Arbeiter verkehren, auf das Vorhandensein von Einsturz drohenden Massen, im Winter und Frühjahr insbesondere von Frostschalen, zu untersuchen. Diese Untersuchungen sind mit besonderer Genauigkeit und im weitesten Umfange vorzunehmen bei Eintritt eines Witterungswechsels, nach Regengüssen u. s. w. und bei Wiederaufnahme eines längere Zeit nicht in Bearbeitung gewesenen Betriebes. Zeigen sich gefährliche Massen, so ist für deren Beseitigung mit Vorsicht zu sorgen, und der Betrieb an der betreffenden Stelle so lange einzustellen, bis die den Einsturz drohende Masse beseitigt ist.

d. Das Unterhöhlen der Wand einer Grube oder eines Bruchs, sowie das Ueberhängenlassen derselben ist verboten; wo es wegen der Beschaffenheit des Materials jedoch nicht vermieden werden kann, ist für die Sicherheit der Arbeiter durch ganz besondere Vorsichtsmaßregeln, wie Stehenlassen genügend starker Pfeiler, Absteifung mit genügend starkem Holze zc. und spezielle Aufsicht bei dieser Arbeit Sorge zu tragen.

e. Auf den Festigkeitszustand von Fördergerüsten, überhaupt Rüstungen aller Art, auf und unter welchen Arbeiter beschäftigt sind, ist sorgsam zu achten, besonders auf solche



Theile der Gerüste, welche im Erdboden liegen und durch Anfaulen leiden können.

Ueberall da, wo die Höhe oder Beschaffenheit der Arbeitsstelle dem Arbeiter einen ausreichend sicheren Stand bei seinen Verrichtungen nicht gestatten, muß für eine ordnungsmäßige Verwendung von Rothseilen Sorge getragen werden.

Gangbrücken zur Förderung sind mit einem festen Bohlenbelage und bei einer Höhe von mehr als 3 Meter an beiden Seiten mit einem festen Geländer zu versehen, sofern auf oder unter denselben Menschen verkehren.

Auf Schienenbahnen mit solcher Steigung, daß die Fördergefäße auf denselben sich von selbst fortbewegen, müssen letztere gebremst werden.

f. Das Verladen und Abführen des Materials ausgenommen, dürfen Arbeiten in Brüchen und Gruben nur bei Tag, d. h. in der Zeit zwischen Sonnenauf- und Untergang, vorgenommen werden.

g. Kinder unter 14 Jahren dürfen in solchen Betrieben überhaupt nicht, junge Leute unter 18 Jahren nur unter Aufsicht erfahrener Personen beschäftigt werden.

§ 5. Bei der Vornahme von Sprengungen sind die Vorschriften der Verordnung vom 19. Dezember 1887<sup>1)</sup> einzuhalten.

§ 6. Die §§ 3—5 dieser Verordnung finden auch auf die vor der Verkündigung derselben angelegten Brüche und Gruben Anwendung.

Von der Einhaltung einzelner Vorschriften kann nach Anhörung der technischen Behörde von dem Bezirksamte Nachsicht ertheilt werden, wenn hierdurch der Betrieb ungebührlich erschwert oder wirthschaftlich unmöglich gemacht würde.

§ 7. Die Bezirksamter haben sämtliche in ihren Bezirken befindlichen Brüche und Gruben unter Mitwirkung der Wasser- und Straßenbauinspektionen und mit Hilfe der Ortspolizeibehörden zu überwachen und zu diesem Zwecke in angemessenen Zeiträumen oder gelegentlich durch das Aufsichtspersonal Nachschauen vornehmen zu lassen.

<sup>1)</sup> Seite 189.



Zeigt sich hierbei, daß die allgemeinen oder die erlassenen besonderen Vorschriften zur Verhütung von Unglücksfällen nicht ausreichen, so sind die erforderlichen weiteren Anordnungen zu treffen.

Nöthigenfalls kann die Einstellung des Betriebs in dringenden Fällen auch durch die Ortspolizeibehörde verfügt werden, wenn die Beachtung der Vorschriften durch Strafen nicht zu erzwingen ist oder schweren Gefährdungen auf andere Weise nicht vorgebeugt werden kann.

Wenn der Betrieb von dem Unternehmer eingestellt oder die Einstellung von dem Bezirksamt angeordnet wird, hat letzteres auch die nach Lage und Beschaffenheit der Betriebsstätte im Interesse der Sicherheit gebotenen Maßnahmen anzuordnen.

Unternehmer, Aufseher und Arbeiter, welche den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandeln, werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

## 2. Bestimmungen der Großh. Baudirektion über die Eigengewichte der Baumaterialien.

### A. Holz.

1) Eichenholz	pro cbm	800 kg
2) Kiefernholz	" "	700 "
3) Tannenholz	" "	700 "
4) Fichtenholz	" "	650 "
5) Lärchenholz	" "	700 "

### B. Metalle.

1) Schweizeisen	pro cbm	7800 kg
2) Fluzeisen	" "	7850 "
3) Gußeisen	" "	7500 "
4) Blei	" "	11400 "
5) Kupfer	" "	8900 "
6) Zink	" "	7200 "

### C. Mauerwerk.

1) Aus Hohlziegeln	
pro cbm . . . . .	1200 kg
und feucht	1400 "

2) Aus gewöhnlichen Ziegeln	pro cbm . . . . .	1500 kg
und feucht		1700 "
3) Klinkern	pro cbm . . . . .	1900 "
und feucht		2000 "
4) Bruchsteinmauerwerk		2400 "

5) Sandsteinquader, weich und mittelhart	pro cbm . . . . .	2400 "
6) Sandsteinquader, hart	pro cbm . . . . .	2500 "
7) Kalksteinquader, weich und mittelhart	pro cbm . . . . .	2600 "
8) Kalksteinquader, hart	pro cbm . . . . .	2700 "
9) Granit	pro cbm . . . . .	2800 "



## D. Verschiedene Baustoffe.

1) Mauererschutt pro cbm . . . . .	1400 kg	6) Kalk- oder Cement- mörtel pro cbm . . .	1700 "
2) Trockener, weicher Sand pro cbm . . . . .	1240 "	7) Reiner Asphalt pro cbm . . . . .	1100 kg
3) Trockener, röhcher Sand pro cbm . . . . .	1350 "	8) Gußasphalt mit Ni- felschotter pro cbm	1600 "
4) Trockener Lehm pro cbm . . . . .	1500 "	9) Stampfasph. p. cbm	1800 "
5) Feuchter Lehm pro cbm . . . . .	1900 "	10) Terrazzo pro cbm .	2000 "
		11) Gyps pro cbm . . .	1150 "
		12) Fensterglas pr. cbm	2640 "

## 3. Tabelle der Großh. Bauverwaltung für Dächer und Dachbedeckungen,

den Bezirksbauinspektionen zugegangen, um eine einheitliche übereinstimmende Behandlung bei diesem Gegenstande zu erzielen.

## I. Ziegeldach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{2}$   
bis  $\frac{1}{3}$  der Tiefe.

Normalziegelmaße:

365×155×12 mm Dicke.

360×160×12 " "

Fiberschwänze, auch:

400×150×13 mm dick, wiegen

1,4—2,1 kg das Stück.

Falzziegel:

370—420 lang, 225 breit, ver-  
langen 30% Gefäll.

## II. Schieferdach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{3}$   
bis  $\frac{1}{4}$  der Tiefe bei Unterlage  
von Dachpappe und kleinen  
Flächen auch  $\frac{1}{5}$ .

## III. Holzzementdach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{18}$   
bis  $\frac{1}{24}$  der Tiefe.

## IV. Dachpappdach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{10}$   
bis  $\frac{1}{20}$  der Tiefe. Leisten-  
entfernung = 0,98; Rollen-  
breite = 1,00.

## V. Bleidach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{12}$   
der Tiefe.

Größe der Tafeln:

Länge derselben bis zu 3 m,

Breite 0,84 m

Stärke (Dicke)  $\frac{11}{32}$ —2 mm,

Gewicht: 18 $\frac{1}{2}$ —25 kg p. □m.

## VI. Kupferdach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{12}$   
der Tiefe; bei Gefälls- und  
Balkondeckungen Neigung bis  
4 cm auf 1 m.

Größe der Tafeln (Nr. 1—4):

Länge derselben bis zu 3,30 m,

Breite 0,94 "

Gewichte (Nr. 1—4):

(2,5), (3,8), (5,1), (6,3),

(7,6) kg.

## VII. Zinddach.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{24}$   
der Tiefe.

Größe der Tafeln:

Länge derselben = 1,90 m,

Breite 0,84 "

Stärke (Dicke) in 26 Stärken.

Nr. 12, 13 und 14 am gebräuchlichsten für Bauzwecke.

Nr. 12 = 0,743 mm,

Nr. 13 = 0,837 mm,

Nr. 14 = 0,932 mm, für

**Dachdeckung,**

Nr. 20 = 1,87 mm,

Nr. 26 = 3,003 mm.

Gefäll der Dachrinnen 1:120.

Dachhaken alle 1,9—2,5 m.

Rehlbleche = 0,60 breit.

Weited. Abfallrohre 10—20 cm,

Rohrquerschnitt 1—1,2 qem für

10 □m Horizontalprojektion der Dachfläche.

Schelleisenabstände = 1,90 m.

Entfernung der Abfallrohre in maxim. = 19 m.

Empfohlen werden auch für hochgelegene, schwer zugängliche Gesimse die gußeisernen englischen Dachkanäle mit schottischen Abfallrohren.

### VIII. Glasdach.

Neigung der Glastafeln 1:5.

Das gewöhnliche Dachglas hat eine Stärke von 5—8 mm; die Tafeln 50—100 cm Länge und 30—50 cm Breite. Ueberdeckung 6—7 cm. Entfernung der Sprosseneisen 40 bis 50 cm von m zu m. Große Glastafeln unpraktisch.

### IX. Eisenblechdächer.

a. Schwarzblechdächer, auf

Schalung.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{8}$

bis  $\frac{1}{12}$  der Tiefe. Entweder mit stehenden Falzen wie das Kupferdach oder mit liegenden Falzen in horizontaler Linie. Ueberdeckung der Länge = 8 cm

Breite = 4 cm

Gewöhnliche Blechtafel gleich  $0,47 \times 0,63$  m.

b. Weißblechdächer, auf Schalung.

Dachhöhe beim Satteldach =  $\frac{1}{12}$  der Tiefe. Horizontale Falze umgreifen sich auf 1,3 cm.

1 □m Dachfläche erfordert:

13,5 Tafeln Kreuzblech,

9 " Pontonblech,

6,3 " langes Blech.

c. Wellblechdach.

Unterstützung der Bleche durch

T oder L Eisen, alle 2 m 25.

Nietenkopf 3 mm stark, Nietlöcher

2—2,6 cm von der Kante ab.

Entfernung in der horizontalen

30 mm, in den aufwärtssteigen-

den Stößen 33 mm.

Englisches Blech: 2 m lang, 0,71

breit, wiegt 22,5 kg, hat Wellen

von 45 mm Doffnung.

Wellblech der Dillinger Hütten-

werke zu Dillingen a. d. Saar.

Vgl. deren Tabellen.

Trippstädter Bleche (bei Kaisers-

lautern). Ueberdeckung 15 cm

in der Länge, 5 cm in der

Breite.





